

Zeitschrift: Nebelspalter : das Humor- und Satire-Magazin
Band: 59 (1933)
Heft: 45: Durch die Brille

Rubrik: Aus Welt und Presse

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften auf E-Periodica. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen sowie auf Social Media-Kanälen oder Webseiten ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. [Mehr erfahren](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. La reproduction d'images dans des publications imprimées ou en ligne ainsi que sur des canaux de médias sociaux ou des sites web n'est autorisée qu'avec l'accord préalable des détenteurs des droits. [En savoir plus](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. Publishing images in print and online publications, as well as on social media channels or websites, is only permitted with the prior consent of the rights holders. [Find out more](#)

Download PDF: 22.01.2026

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

Aus Welt und Presse

Beschlagnahmt

Das Buch über «Wehrwissenschaft» von Prof. Banse ist in Deutschland beschlagnahmt worden ... «da in einem Teil der ausländischen Presse einzelne Sätze aus dem Buch zitiert worden seien, um die friedliche Ge- sinnung Deutschlands zu verdächtigen, dass aber die von Prof. Banse vertretene Auf- fassung derjenigen der deutschen Regierung nicht entspreche und lediglich als persön- liche Meinungsäusserung zu betrachten sei».

Hier nun ein Beispiel dieser persönlichen Meinungsäusserung:

«... der biologische Krieg die gegebene Waffe für entwaffnete, wehrlos gemachte Völker.»

«In Betracht kommt die Verseuchung des Trink- und Gebrauchswassers durch Typhusbazillen, ferner die Einführung des Typhus durch Flöhe sowie der Pest durch künstlich angesteckte Ratten. Namentlich die Flugzeuge dürften durch Landung im feindlichen Hinterland und Aussetzen der Keimträger beson ders günstige Ergebnisse erzielen können.»

«... Einem zur Verzweiflung getriebenen Volke bleibt nichts anderes übrig, als sich in das unmöglich Scheinende zu stürzen und es wird ihm — Völkerbunds-«Recht» hin, Völkerbunds-«Recht» her — jedes, aber auch jedes Mittel willkommen sein, sich seiner Haut zu wehren. Jeder Krieg bringt eine Fülle von Ueberraschungen, und Sieger ist gar oft der, von dem niemand es erwartet hätte.»

(... das wäre in dem Fall das Heer, das mit den meisten Flöhen in den Krieg zieht! - Der Setzer.)

Welches Land betrifft das ... ?

«Die Direktion jedes Unternehmens hat das Recht, jeden Arbeiter, der mit einer Ver- spätung von mehr als zwei Minuten oder gar nicht zur Arbeit erscheint, zu entlassen und die Familie bei Regen oder Schnee aus der Fabrikwohnung zu entfernen, die Verpfle- gungskarte zurückzufordern und dem Mann die Erlaubnis zur Arbeit für die Dauer von



„Falsch! — Auf die Füße müssten Sie kommen!“

Punsch

sechs Monaten für alle Fabriken des ganzen Landes zu entziehen. Als Entschuldigung gilt nur ein ärztliches Zeugnis, während eine Verhinderung durch Transportschwierigkeiten oder durch eine Erkrankung selbst der nächsten Verwandten, überhaupt alle Gründe, die jeder vernünftige Mensch berücksichtigen würde, völlig ausser acht gelassen werden.»

— betrifft Sowjet-Russland.

Tiere als Chemiker

Die Faßschnecke, eine der grössten Schnecken des Mittelmeers, besitzt die Fähigkeit, Schwefelsäure, d. h. fast chemisch reines Vitriol, herzustellen. Der Zweck dieses chemischen Prozesses ist nicht etwa Förderung der Verdauung, denn die säurebildenden Drüsen stehen mit dem Magen des Tieres in keinerlei Verbindung. Und ebensowenig dient das Vitriol der Verteidigung. Aber — für die Faßschnecke sind Seeigel die grösste Delikatesse. Diese Seeigel sind bekanntlich von einer festen, kalkhaltigen, mit Stacheln besetzten Schale be-

deckt, und wenngleich die Faßschnecke eine Art Raspel am Ende ihres Rüssels hat, so ist diese Raspel doch nicht stark genug, um die Kalkschale anzugreifen. Im Aquarium kann man nun beobachten, auf welchen Ausweg die Schnecke verfällt. Vorsichtig nähert sie sich der Beute, streckt den Rüssel heraus, spritzt ihr Vitriol und zieht sich wieder zurück. An der getroffenen Stelle fängt der arme Seeigel an zu sieden: die Schwefelsäure verwandelt das harte Karbonat in das ursprüngliche leicht zerstossbare Sulfat zurück. Ist der Siedeprozess zu Ende, so nähert die Schnecke sich wieder und bohrt die Rüsselspitze in die erweichte Stelle der Schale, bis sie auf Hartes stösst. Dann folgt eine neue Vitriolspritz, neues Sieden, ein neues Feilen und so fort, bis die Schale durchbohrt ist. Durch das Loch streckt die siegreiche Schnecke ihren Rüssel und saugt den armseligen Stachelhäuter, der zu keiner Abwehr mehr fähig ist, bis aufs Mark aus. Ungelöst bleibt dabei das Geheimnis, wie der Molluskenfeldherr sein Vitriol fabriziert hat, und wie es möglich ist, dass dieses Vitriol nicht seine eigenen Drüsen zerfrisst.

(R. Thévenin in «Science et Voyages».)

Deutsche Geographie

Im Basler Grossen Rat wurde ein deutsches Lehrbuch für Geographie wegen seines tendenziösen Inhaltes beanstandet und als offizielles Lehrbuch für ungeeignet erklärt. Ueber die Schweiz z. B. erhält der Schüler folgende Belehrung:

«Im Westen wohnen Franzosen (Genf, Lausanne, Jura), im Tessinzipfel Italiener» — «Was bekommen wir (Deutschen) aus der Schweiz, ausser Schokolade, was die Schweiz von uns?»

Ueber die Holländer erfährt der Wissensdurstige:

«Sie sind Deutsche ... Leider gingen die Niederlande wie die Schweiz 1648 für das Deutsche Reich verloren.»

Auf Vorhalt solcher und ähnlicher Stellen sollen einige Geographielehrer zu ihrer Entschuldigung vorgebracht haben, sie hätten das Lehrbuch gar nicht gelesen ... ! ! ... wäre ja auch zu viel verlangt, wenn einer eine kostbare Stunde seiner knappen Ferienzeit zur Prüfung der Lehrmittel verwenden sollte.